

Sprachbildungskonzept der Schule an der Victoriastadt

1 Leitidee

Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenz ist von besonderer Bedeutung, weil sie ausschlaggebend für die soziale Orientierung und den schulischen Erfolg ist. Sprache

bildet eine Voraussetzung dafür, dass sich Kinder verständigen können, an den Angeboten der Gesellschaft bewusst teilnehmen und diese mitgestalten können und damit einen Zugang zur Kultur finden. Sie ermöglicht es ihnen, sich in einer außerfamiliären Welt zurechtzufinden, sie zu verstehen, zu benennen und ihre eigene Befindlichkeit mitzuteilen.

Die Kenntnis der deutschen Sprache stellt eine Schlüsselfunktion dar, die den Kindern den Weg in die Integration erleichtert. Vor allem in unserer mediengeprägten Bildungs-, Kultur- und Begegnungslandschaft müssen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, aus einer breit angelegten Angebotspalette selbstbestimmt und partizipativ auszuwählen, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

2 Rahmenbedingungen zum Sprachstand der Schülerinnen und Schüler

Der Anteil von Schülerinnen und Schülern, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen, beträgt etwa 12 Prozent.

Die meisten Schülerinnen und Schüler zeichnen sich durch eine hohe Sprachkompetenz aus. Die Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler ist hoch, da die Elternhäuser auf eine abwechslungsreiche Anregungskultur ihrer Kinder schon im jüngsten Alter achten und die Kinder in Entscheidungsprozesse der Familie frühzeitig einbinden.

Jedoch besuchen auch Kinder die Schule an der Victoriastadt, die unter einer schwindenden sprachlichen Kommunikation innerhalb der Familie leiden. Das Buch wird verdrängt durch optische Medien, der qualitative Verfall des Sprachmodells sowie der übermäßige Bildkonsum tragen erheblich dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler nicht den Mindestanforderungen des Rahmenlehrplanes erfüllen können.

Eine sichere Rechtschreibleistung ist Ziel jedes Deutschunterrichts. Es fehlen jedoch oft Rechtschreibstrategien zum normgerechten Schreiben durch Mitsprechen, Ableiten und Einprägen. Kenntnisse über Regeln der Rechtschreibung haben sich viele Schülerinnen und Schüler nicht eingeprägt.

Hinzu kommt, dass einige Schülerinnen und Schüler nur noch wenig kreativ sind, kaum zuhören können, ihre Wahrnehmungs- und Beobachtungsfähigkeit ungeschult sind.

Wir Schülerinnen und Schüler sich über einen längeren Zeitraum nur wenig merken und sich schlecht konzentrieren können.

Diese Schülerinnen und Schüler kommen mit weit weniger Sprachvermögen in die Schule, als es die gängige Fachliteratur als Ausgangslage zum Schriftspracherwerb in der ersten Klasse voraussetzt. Es gibt Fälle in denen zunächst ein großer Sprachrückstand aus den ersten Lebensjahren in der Schule aufgearbeitet werden muss.

In ihrer außerschulischen Umgebung müssen diese Kinder kompetente Sprachvorbilder erhalten, damit sie richtige Sprachvorgaben erhalten und verinnerlichen können.

Eine Einbeziehung der Elternhäuser in die Sprachbildung ist zwingend notwendig. Und so ist es unser Auftrag, das Interesse an den Kultureinrichtungen und anderen Bildungsmöglichkeiten der Stadt Berlin zu wecken und einen Zugang zu ermöglichen. Ebenso wichtig ist die Beratung Eltern durch die Schule, weil Eltern oft ihr ganzes Vertrauen in die Bildungsarbeit der Schule setzen.

3 Ziel und Auftrag

- Alle Schülerinnen und Schüler, die eine andere Sprache als Deutsch sprechen, sowie alle Schülerinnen und Schüler mit der Muttersprache Deutsch mit sprachlichen Defiziten müssen an unserer Schule gefördert werden.
- Da Sprachkompetenz eine unabdingbare Voraussetzung zum Erwerb anderer Kompetenzen ist, wird Sprachbildung in allen Jahrgangsstufen und in allen Unterrichtsfächern durchgeführt.
- Alle Pädagoginnen und Pädagogen sind sich einig, dass die gezielte Sprachförderung auf allen schulischen Ebenen durchgeführt werden muss.
- In allen Unterrichtsfächern wird die Sprachausgangslage der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Unterrichtsinhalte und Methoden werden so ausgerichtet, dass ein Sprachfortschritt zu verzeichnen ist. (integratives Förderangebot)
- Die Lehr- und Lernmittel müssen unter dem Gesichtspunkt der Sprachförderung ausgewählt und angeschafft werden. Eine Differenzierung nach Niveaustufen wird für den Deutschunterricht sukzessive auf den Weg gebracht.
- Jede Fachkonferenz richtet ihr Curriculum im Sinne der Sprachbildung aus. Es wird festgelegt, wie in den einzelnen Fächern mit Sprachdefiziten der Schülerinnen und Schüler zu verfahren ist.
- Das Lesen wird wieder verstärkt in den Fokus der Schule gerückt:

1. Ehrenamtliche Lesepaten sollen mit den Kindern gemeinsam lesen.
 2. Die Schule führt einen schulinternen Lesewettbewerb durch (siehe Anhang 1).
 3. Die Schule beteiligt sich am bezirklichen Lesewettbewerb der 6. Klassen (siehe Anhang 2).
 4. Die Schule lädt prominente Leserinnen und Leser zum Bundesweiten Vorlesetag ein. Alle Lehrkräfte lesen an diesem Tag eine Unterrichtsstunde in ihrer Klasse.
 5. Die Schule fertigt ein Konzept für die Medienbildung an und reicht dieses beim Schulträger zur Förderung der Mediathek (Schulbibliothek) ein. Die Lesefähigkeit soll so weit entwickelt werden, dass selbstständiges und eigenverantwortliches Lesen und Lernen ermöglicht wird.
- Auf der Ebene der Klassenstufenkonferenzen finden regelmäßige Teamsitzungen statt, um Unterrichtseinheiten und -projekte dem Sprachstand der Schüler angepasst und differenziert zu entwickeln.
 - Im Rahmen der Verlässlichen Halbtagschule sind Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher für die Sprachbildung verantwortlich. Dieses Ziel wird ganzheitlich im gesamten Tagesablauf verfolgt.
 - Das Team Sprachbildung schlägt der Schulgemeinschaft vor, wie die Sprachbildung an der Schule ausgerichtet werden soll. Für die Umsetzung ist jede Lehrerin und jeder Lehrer bzw. jede Erzieherin und jeder Erzieher verantwortlich.
 - Um jedem Kind eine bestmögliche Sprachbildung zuteilwerden zu lassen, sollte im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen der Unterricht in kleinen Lerngruppen erteilt werden (z.B. niedrige Klassenfrequenzen, Doppelsteckungen, Teilgruppenunterricht, temporäre Lerngruppen, Zusatzkurse). Die Hälfte der von der Schulaufsicht zugeteilten Unterrichtsstunden für die Sprachbildung soll außerhalb der Stundentafel für Sprachbildungsmaßnahmen zur Verfügung stehen (additives Förderangebot).
 - Sprachförderstunden sollten nicht vorrangig zur Vertretung herangezogen werden.
 - Durch regelmäßige Sprachstandtests wird der Sprachstand der Schülerinnen und Schüler festgestellt.
 - Übergreifende Klassenprojekte auf der Jahrgangsstufe können Anlass sein, sprachliche Projekte (z. B. Vorlesen von Geschichten, Vortragen von Gedichten, Halten von Referaten, Theaterstücke) zu präsentieren.

4 Standortbezogene Zusatzangebote

- Die Schule beteiligt sich jährlich am Welttag des Buches am Projekt; „Ich schenk‘ dir eine Geschichte“.

- Alle 2.– 6.Klassen besuchen die Stadtteilbibliothek.

5 Sprachförderung

Schritte	Ziel	Termin/ Maßnahmen	Verantwortlichkeit
Anfang Klasse 1	Sprachausgangslage (Laube) und basale Fähigkeiten feststellen	bis zu den Oktoberferien im Unterricht	Förderlehrerin/ Förderlehrer, Klassenleitung
Mitte 1. Klasse	sinnerfassendes Lesen üben	ab Halbjahr	Schulpersonal
	gezielte Förderung nach Sprachstandtest (Puls)	März Klasse 1 im Unterricht	Sprachförderlehrerin/ Sprachförderlehrer, Klassenleitung
	Einbeziehung der Eltern und der Lesepatinnen/ Lesepaten in die Sprachförderung	Beginn des Schuljahres (2-3 Schülerinnen/ Schüler)	Klassenleitung
Klasse 2	DAZ festigen	Beginn des Schuljahres	DAZ-Lehrerin/ Lehrer, Sprachförderlehrerin/ Sprachförderlehrer, Klassenleitung,
	Festlegen von Förderschwerpunkten nach Sprachstandserhebung HSP 1-M2, HSP 2	ab April	DAZ-Lehrerin/ Lehrer, Sprachförderlehrerin/Sprachförderlehrer, Klassenleitung
	Zusammenarbeit mit Lesepatinnen, Lesepaten	Beginn des Schuljahres (2-3 Schülerinnen/ Schüler)	Klassenleitung
Anfang Klasse 3	Festigung des Sprachschatzes und DAZ	Beginn des Schuljahres in Kleingruppen,	Sprach/DAZ- Lehrerin/ Lehrer, Fachlehrerin/ Fachlehrer
	Verbesserung sprachlicher Kompetenzen	Einzelunterricht, parallel zum Unterricht	
Mitte bis Ende Klasse 3	gezielte Förderung nach Testergebnissen von HSP 3	ab April	Sprachförderlehrerin/ Sprachförderlehrer, Klassenleitung
Klasse 4	gezielte Förderung nach Analyse von WRT4+	Ende des Schuljahres	Fachlehrerin/ Fachlehrer Deutsch

Klasse 5	Verbesserung der Sprach und-Schreibkompetenz durch Differenzierung	Beginn des Schuljahres im Unterricht	Fachlehrerin/ Fachlehrer
	Gezielte Förderung nach HSP- 5B und HSP5- EK	Ende Klasse 5	Klassenleitung, Deutschlehrerin/ Deutschlehrer
Klasse 6	Verbesserung der Sprach- und Schreibkompetenz durch Differenzierung	Beginn des Schuljahres	Fachlehrerin/ Fachlehrer

5.1 Inhalte und Ziele der Förderung

Klassenstufe	Inhaltliche Schwerpunkte
Schulanfangsphase (1/2) Jahrgangsstufe 3 Jahrgangsstufe 4 Jahrgangsstufe 5/6	<p>Sprechen und Zuhören: zu anderen sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Redeweise angemessen gestalten - Wirkungen reflektieren - Inhalte vortragen und präsentieren, dabei steuern - Meinungen gemeinsam mit anderen diskutieren <p>Verstehend zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalte zuhörend verstehen - Strategien des verstehenden Zuhörens nutzen <p>Schreiben – Schreibfertigkeiten nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit individueller Handschrift schreiben - äußere Formgestaltung bei Texten <p>Schreiben – Richtig schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wörter, Sätze und Texte richtig schreiben - Zeichensetzungsregeln verwenden - Rechtschreibstrategien, Rechtschreibhilfen nutzen <p>Schreiben – Schreibstrategien nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte planen und schreiben - Texte in unterschiedlichen Textformen informierend, erklärend, argumentierend und gestaltend schreiben - Texte überarbeiten <p>Lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesefertigkeiten und Strategien nutzen - Texte fließend und gestaltend vortragen - Textverständnis sichern <p>Mit Texten und Medien umgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Literarische Texte erschließen - Sach- und Gebrauchstexte in unterschiedlichen Formen erschließen <p>Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln – Sprache nutzen und Sprachgebrauch untersuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz entwickeln - Redemittel/Textbausteine nutzen - Mehrsprachigkeit reflektieren, nutzen und anwenden

5.2 Koordination mit der ergänzenden Förderung und Betreuung und außerschulischen Kooperationspartnern

- Einsatz von Lesepaten
- Mittelfristig: Entwicklung eines Sprachbildungskonzepts für den eFöB, im Rahmen unterrichtsergänzender Angebote in der Freizeit

5.3 Schulinterne Evaluation

Eine schulinterne Evaluation wird im Schuljahr 2023/24 durchgeführt.

5.4 Verwendung der zusätzlichen Personalmittel für die Sprachförderung

Für die regelmäßige Durchführung der Förderstunden werden aus dem Stundenpool nach Zumessung der Sprachbildungsstunden und aus den Förderstunden Stunden zur Verfügung gestellt, damit Kollegen und Kolleginnen und externe Mitarbeiter eingesetzt werden können.

Anhang 1

Checkliste-Lesewettbewerb- 22/23

- verpflichtende Teilnahme Klassen 3,4,6

– freiwillige Teilnahme Klasse 2

Inhalt	Ablauf	Termin/ Ort	Verantwortlichkeit
inhaltl. Schwerpunkte des Vortrages	Besprechung der Gestaltung des Vortrages in FK D	24.1.22/ Raum 108	Fr. Lappat
Vorlesewettbewerb- Klassen	Ermittlung des/r Klassensiegers/in	bis 21.6.22/ Klassenraum	Klassenlehrer/in, Deutschlehrer/in
Vorlesewettbewerb- Sieger/in des Klassenwettbewerbs	Ermittlung des/r Schulsiegers/in	am 22.6.22/ MEB- R.102- LW 2. Std. Klasse 2 3. Std. Klasse 3 4. Std. Klasse 4 5. Std. Klasse 6	Jury (Milan Licht 5d, Herr Wotschke, Fr. Immisch, Fr. Masche, Fr. Seebach, 1 Lesepate/in Moderatorin: Fr. Lappat
Begleitung zum Vorlesen	ein Freund/eine Freundin begleitet zum Vorlesen	22.6.22/ MEB- R.102-LW	Klassenleiter/innen
Aufgaben- Jury	Bewerten der Vorträge (siehe Vorlage)	am 22.6.22/ MEB- R.102	Jurymitglieder, Fr. Lappat
Aufgabe- Jurymitglieder	Bereitstellung eines Kinderbuches für den Vorleseteil des unbekannten Textes (2 min)	am 22.6.22	für Klasse 2- Fr. Immisch für Klasse 3- Fr. Masche für Klasse 4- Fr. Seebach für Klasse 6- Herr Wotschke
Siegerpreis, Erst- und Zweitplatzierung	Fr. Flader spricht mit Förderverein über Büchergutscheine	ab sofort	Fr. Flader
Urkunden	Bereitstellung der Urkunden für 1.- 3. Platz *Klassensieger 1.- 3. Platz *Schulsieger	- bis zur Durchführung in den Klassen bis 21.6.22	Fr. Meyn, Fr. Lappat
Bekanntgabe des /r Klassensiegers/in	Textmitteilung-Homepage	nach dem Wettbewerb	Redaktion- Schulhomepage

Buchvorstellung- Vorlesewettbewerb

Klasse 2- 5

1. Titel des Buches
2. Autor/Autorin
3. Verlag
4. Hauptfigur/en
5. Das erfährt man in dem Buch: ...
6. Mir gefällt das Buch so gut, weil...
7. Ausschnitt aus dem eigenen Buch vorlesen (3 min)
8. Ausschnitt aus einem fremden Buch vorlesen (2 min)

Anhang 2

Checkliste- Lesewettbewerb- 2022/2023

- Teilnahme zukünftige 6. Klasse

Inhalt	Ablauf	Termin/Ort	Verantwortlichkeit
Vorlesewettbewerb zukünftige 6. Klassen	Ermittlung des/r Klassensiegers/in	bis November 2022	Klassenleiter/in, Deutschlehrer/in
Vorlesewettbewerb – Ermittlung des/r Schulsiegers/in	Ermittlung des/r Schulsiegers/in	im November 2022	Jury (1 Schüler/in Kl.5 Herr Wotschke, Fr. Immisch, Fr. Masche, Fr. Seebach, 1 Lesepate/in Moderatorin: Fr. Lappat
Bekanntgabe des/r Schulsiegers/in	Textmitteilung-Homepage	nach dem Wettbewerb	Redaktion- Homepage
Meldung des Schulsieger - Börsenverein	Anmeldung des/r Schulsiegers/in	Dezember 2022	Fr. Lappat

Buchvorstellung- Vorlesewettbewerb

Klasse 6

1. Autor, Titel, Verlag
2. deutliche Schilderung der Ausgangssituation (Ort, Zeit, Hauptfiguren)
3. verständliche Einführung in das Buch
4. Spannungsaufbau vorhanden
5. Neugierde geweckt
6. überzeugende, persönliche Stellungnahme
7. angemessenes Sprechtempo
8. frei gesprochen
9. Blickkontakt(Publikum) blieb erhalten
10. lauter, deutlicher Vortrag
11. gute Hinführung zur Textstelle
12. geeignete Textstelle
13. flüssiger Lesevortrag
14. angemessenes Lesetempo
15. Betonung entsprechend der Textstelle